



Illyrisches Blatt.

Donnerstag den 4. April.

Der See von Beuthla.

(Krainische Sage.)

Beim Beuthlaer See an dem Blumengestade,
Da schweben die Nymphen auf rosigem Pfade:

„Ihr Blumen, was senkt ihr die Häupter hinab?
Was blickt ihr so trübe zum düstern Grab?“

„Wir senden euch Lüfte, die mögen euch wiegen,
Da könnt ihr an liebende Arme euch schmiegen.“

Es nahen die Weste mit Rosen und Scherzen,
Und wiegen die Blüthen gebrochener Herzen.

Die Blumen sind Jungfrau'n, geopfert durch Liebe,
Von Nymphen umschaffen in blühende Triebe.

Und wie sie die Pfade der Blumen durchzogen,
Da tauchen die Nymphen zurück in die Wogen:

„Ihr Fischlein! ihr Fischlein mit moosigem Haupt,
Was ist's, das euch Frohsinn und Munterkeit raubt.“

„Wir senden euch Fluthen so klar und so hell,
Wie soll euch versiegen der silberne Quell!“

Die Fischlein sind Greise, vom Kummer getrieben,
Sie haben gescherzt einst mit innigem Lieben;

Doch weil ihrer Reue die Nymphen geglaubt,
So wurden sie Fischlein mit moosigem Haupt.

D'rum schauen die Blumen mit rosigem Blut,
So liebend hinab in die silberne Fluth.

D'rum schwimmen die moosigen Fischlein hinan,
Und blicken mit Sehnsucht die Blumen stets an.

Jean Laurent.

Waterländisches.

Gesammelt und mitgetheilt von L.

X.

Skizze der Manufacturen und Handlung
in Krain unter den alten Römern.

Daß die Römer Handwerke und Künste hatten,
die wir theils nicht haben, theils nachahmen, theils

übertreffen, ist unbezweifelte Wahrheit. Man erwarte aber hier kein vollkommenes Gemälde. Nicht Römer, nur Krain haben wir zum Gegenstande, nur Linien zeichnen wir, die erst mit Millionen andern das Gemälde ausmachen würden.

Wir werden uns bei jenen Handwerken, die zur Befriedigung der einfachen Bedürfnisse gehören, nicht aufhalten. Nur jene einer zusammengesetzten Verfassung, und die uns historisch bekannten, werden wir berühren.

Sie waren Ackerleute und Krieger. In beiden Eigenschaften brauchten sie die Fabricate des Eisens. Sie hatten also auch Schmiede. Jene, die dem Zweimännerrichter und Priester Varius Papirius unter dem Kaiser Hadrian ein Ehrendenkmal setzten, waren Schmiede von Triest, die ein Collegium ausmachten, und mit einem ähnlichen Collegio in Rom unter einem Prätor, eben diesem Papirius, standen.

Unter ihren Erzeugnissen, die sie nach Italien schickten, waren Thierhäute. Es bleibt aber, weil sich Strabo unbestimmt ausdrückt, vor der Hand ungewiß, ob sie diese Häute in roher Gestalt, oder schon zum Leder verarbeitet, hinein lieferten.

Die Weberei kannten sie gewiß auch. Bei den Galliern war sie einheimisch. Die Pannonier trugen Kleider von Tuch, und überhaupt waren Wollenfabricate ihre gewöhnlichste Kleidung.

Aus Holz wußten sie Wägen, Fässer und Schiffe zu machen; denn ihre Waren, die sie in Aquileja abholten, führten sie in Fässern auf Wägen über die Alpen, und brachten sie in Nauportus zu Schiffe. Sie waren wohl auch nicht ihre einzigen Arbeiten, so wenig als sie ihre einzigen Bedürfnisse waren.

Beispiele und Meisterstücke der Kunst kann Italien aufweisen. Istrien zeigt Bruchstücke des Amphitheaters, der Tempel von Rom, und Augustus in Pola; nur in Krain weiß man beinahe um keine. Wenn sie einst waren, so gingen sie unter den verheerenden Zügen der Barbaren in Trümmer, oder